

Was hindert den sozialdemokratischen Parteivorstand zum Beispiel, sich für die Normalisierung und Ausweitung des Handels zwischen beiden deutschen Staaten einzusetzen?

Warum hilft der sozialdemokratische Parteivorstand nicht, alle Diskriminierungen unserer Sportler in Westdeutschland zu verhindern?

Warum fördert er nicht die ungestörte Begegnung von Arbeitern in beiden deutschen Staaten?

Warum protestiert er nicht gegen die Schikanen, denen Künstler, Wissenschaftler, Ärzte, Handelsvertreter und Journalisten der DDR durch das sogenannte Travelboard-Büro in Westberlin ausgesetzt sind?

Warum setzt sich der SPD-Parteivorstand nicht für die Freilassung der verfolgten und inhaftierten Antifaschisten wie Emil Bechtle ein, die heute in Westdeutschland von denselben Richtern oder Richtern gleichen Ungeistes abgeurteilt werden, die in der Zeit des Hitlerfaschismus Sozialdemokraten und Kommunisten in die Zuchthäuser und Konzentrationslager der SS schickten?

Warum setzt sich die Führung der SPD nicht dafür ein, daß die widerrechtlich verbotene KPD endlich wieder frei und ungehindert wirken kann?

In der letzten Stellungnahme des Parteivorstandes der SPD wird gesagt, die Regierungen beider deutscher Staaten könnten nicht so miteinander verhandeln und verkehren, als handele es sich um fremde Staaten. Das meinen wir auch, schließlich sind es doch zwei *deutsche* Staaten. Oder soll das heißen, daß die beiden deutschen Staaten und ihre Regierungen überhaupt nicht miteinander verhandeln und verkehren? Ist es etwa normal, daß Westdeutschland enge Beziehungen zum Regime des südvietnamesischen Diktators Ky, zu den faschistischen Regierungen Francos, Salazars und Verwoerds unterhält, normale Beziehungen zum anderen deutschen Staat jedoch mit allen Mitteln unterbindet?

Wir übersehen nicht, welche großen Leistungen durch die Arbeit und den Fleiß der werktätigen Bevölkerung Westdeutschlands vollbracht wurden. Für einen Staat wahrer Menschlichkeit bleibt in Westdeutschland aber noch alles zu tun. Der größte Teil des geschaffenen Reichtums fließt in die Taschen weniger mächtiger Millionäre. Der arbeitende Mensch gilt für sie nur insoweit, als er ihren persönlichen Reichtum schafft, durch den sie Macht ausüben. Die Berg- und Hüttenarbeiter des Ruhrgebietes und ihre Familien können gerade gegenwärtig ein Lied